Zeitschrift: Nidwaldner Kalender
Herausgeber: Nidwaldner Kalender
Band: 117 (1976)

Rubrik: Zum Schmunzeln

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Zum Schmunzeln

Seppli soll die Teppiche klopfen.

Die Mutter ruft: «Seppli, du mußt stärker klopfen.»

Seppli ruft: «Ich kann nicht, sonst staubt es zu sehr.»

*

«Liebling», gurrt sie unschuldsvoll, «hast du ein gutes Gedächtnis für Gesichter?»

«Warum?»

«Weil ich eben deinen Rasierspiegel zerbrochen habe.»

*

«Na wie gehts Ihrem kranken Goldfisch?»

«Danke der Nachfrage, er ist schon wieder auf den Beinen!»

*

«Papi ich möcht heiraten.»

«Wen denn?»

«Die Grosi!»

«Aber Bub, du kannst doch nicht meine Mutter heiraten!»

«Warum nicht, du hast doch auch meine geheiratet.»

*

Ein neuer Gefängniswärter wird eingestellt.

«Glauben Sie, daß Sie dieser Aufgabe gewachsen sind?»

«Wie meinen Sie das?»

«Nun, die Geefangenen sind manchmal recht schwierig.»

«Nicht bei mir, wer nicht pariert, fliegt auf der Stelle raus.»

*

Zwei Starlets unterhalten sich:

«Wie lange bist du eigentlich verheiratet gewesen.»

«Meinst du das letztemal, oder alles in allem?»

*

«Ich finde die Einladung aber wenig herzlich.»

«Dafür war aber das Essen herzlich wenig.»

*

Lehrerin: «Wie alt ist heute jemand, der im Jahre 1932 geboren wurde?»

Schüler: «Mann oder Frau?»

«Ich kann mir nicht helfen — aber die Jugend hat heute keine Manieren!» — Wieso denn, mein Herr — eben hat Ihnen doch der junge Mann seinen Platz angeboten!» — «Stimmt schon — aber meine Frau steht noch immer!»

*

Lehrer: «Wer gut ist, kommt in den Himmel! Was aber geschieht mit dem, der Böses tut?» — Schüler: «Der kommt zu meinem Vater.» — Lehrer: «Wieso?» — Schüler:« Mein Vater ist doch Rechtsanwalt.»

*

Die Ehefrau bittet die schöne Nachbarin: «Können Sie sich heute auf ihrer Terrasse sonnen? Es wird Zeit, daß mein Mann unsern Rasen mal wieder mäht!»

*

Klaus, im Kühlschrank waren noch zwei Stück Torte. Wie kommt es, daß jetzt nur noch eins da ist?»

«Ich hatte das zweite leider nicht gesehen, Mama.»

*

Der kleine Sohn beguckt den neuen Pelzmantel seiner Mutter von oben bis unten und seufzt dann: «Ha! muß das arme Fiech gelitten haben, ehe du diesen Mantel bekommen konntest.»

«Pst», flüstert die Mutter, «so darfst du nicht über Vater reden.»

*

«Herr Ober!» ruft der Gast, «In meinem Wein schwimmt ein weißes Haar.»

«Da sehen Sie, daß es wirklich ein alter Jahrgang ist.»

*

«Zweiundzwanzig Jahre lang waren wir so glücklich, meine Frau und ich», sinniert der Gast vor sich hin.

«Und was passierte dann?» fragte der Barkeeper.

«Dann trafen wir uns.»

*

Die Lehrerin schaut Peters Hausarbeit an.

«Die Schrift sieht genau so aus wie die von deinem Vater.»

«Das kann sein», erklärt Peter, «ich hab mir seinen Füllhalter geliehen.»